

# Somplarer gestalten Zukunft ihres Dorfes

Planungsbüro „Bioline“ stellt zum Auftakt der Dorferneuerung den Fahrplan fürs Entwicklungskonzept vor

Bei der Dorferneuerung sollen die Somplarer bestimmen, wie sich ihr Dorf entwickeln soll.

**Bromskirchen-Somplar.** Den Jugendraum sanieren, Straßen mit Pflaster, Bäumen und Blumenbeeten verschönern – einfach die Vorhaben der Gemeinde zusammenstellen, und schon überweist Wiesbaden das Geld für die Dorferneuerung? Diese Zeiten sind vorbei. „Es geht nicht um eine Prioritätenliste, es geht um ein gesamtheitliches Konzept“, erklärte Bernd Wecker vom Dalwigkthaler Planungsbüro „Bioline“ am Mittwochabend im Dorfgemeinschaftshaus: Beim offiziellen Auftakt der Dorferneuerung stellte er den etwa 50 Interessenten mit seinem Team den „Fahrplan“ vor, der bis Mai 2010 in ein „Dorfentwicklungskonzept“ münden soll.



Beim Auftaktabend zur Dorferneuerung in Somplar: Bürgermeister Karl-Friedrich Frese, Heidrun Werner, Bernd Wecker und Marc Müllenhoff vom Dalwigkthaler Planungsbüro „Bioline“ sowie der Somplarer Ortsvorsteher Holger Christ. Fotos: Schilling

## Neue Richtlinien

Nach den neuen Zielen und Förderrichtlinien des Landes solle das flache Land als „attraktiver Lebensraum“ erhalten werden und seine Potentiale wahren, erläuterte Bürgermeister Karl-Friedrich Frese.

Und da ist das Engagement der Somplarer gefragt: Sie sollen sich mit dem Planungsbüro als Moderator Gedanken machen, wie ihr Dorf künftig aussehen soll, was ihnen etwa an Infrastruktur wichtig ist. Und sie sollen die Ideen für die Weiterentwicklung liefern, aus denen dann die konkreten Projekte entstehen. Mit dem Programm

solle Somplar in den nächsten zehn Jahren nach vorn gebracht werden und sich auf den bereits begonnenen Bevölkerungswandel vorbereiten – Stichwort überalterte Gesellschaft. Daher gelte es, Vorsorge zu treffen, sagte Wecker. Wichtige Punkte:

- Die Vielfalt der dörflichen Lebensformen solle bewahrt und entwickelt werden,
- das bau- und kulturgeschichtliche Erbe des Dorfes solle gewahrt werden,
- die Lebensqualität und sichere wirtschaftliche Grundlagen müssen bewahrt werden,

- bei der „Innenentwicklung“ solle der historische Dorfkern gefördert werden, statt Neubaugebiete auszuweisen,
- „überörtliche Zusammenhänge“ seien bei den Vorhaben zu berücksichtigen – so könne über die Dorferneuerung auch ein Projekt in Bromskirchen gefördert werden, wenn es beiden Dörfern nutze, sagte Wecker.

Erster Schritt ist das „Dorfentwicklungskonzept“, das aus den Zielen des Programmes und aus den Bedingungen und Perspektiven vor Ort die kommunalen Projekte ableitet. Anders als früher sind die für die gesamte Laufzeit des Programmes bindend, neue können nicht ohne weiteres aufgenommen werden. Deshalb kommt dieser Arbeit eine große Bedeutung zu, wie Frese und Wecker immer wieder hervorhoben.

Eine Grundlage für das Konzept sei das Gutachten, in dem das Frankfurter Büro Scheller und Pauli die Infrastruktur und soziologische Zusammenhänge des Dorfes dargestellt habe, sagte Wecker. Kosten: 9500 Euro, das Land trägt 5000 Euro. Diese Daten gelte es, „mit Ihrer Hilfe zu verfeinern“, sagte Wecker den Somplaren.

Sein Büro stelle die Förderstrategien für Somplar dar und stecke den zeitlichen und finanziellen Rahmen ab. Und schließlich habe es gegenüber dem Land den Sinn der Förderung gemäß den Zielen des

Programms zu begründen. Nur: Die inhaltliche Arbeit sollen die Somplarer mit Unterstützung des Büros leisten. Das Land verfolge den Ansatz „Bottom Up“, sagte Wecker: Von unten, aus dem Dorf sollen die Ansätze zur Fortentwicklung kommen, sie sollen nicht von einem Planungsbüro oder gar von oben vorgegeben werden. Insofern lebt die Dorferneuerung durch die Beteiligung möglichst vieler: „Viele Teilnehmer zeigen, dass es ein von der Dorfgemeinschaft getragener Prozess ist“, erklärte Wecker. Die Planer wollen dabei auch die Kinder und Jugendlichen einbinden.

## Stärken und Schwächen

Zentral sei zunächst die „Stärken-Schwächen-Analyse“, an der sich möglichst viele beteiligen sollten, sagte Wecker. Am Abend ließ sein Kollege Marc Müllenhoff die Besucher bereits Karten ausfüllen, wo sie Mankos und Vorzüge des Dorfes sehen und wo Interessen liegen. Konkreter soll es bei einem Workshop am 25. November werden, nach dem sich Arbeitsgruppen zu Themen bilden – siehe den nebenstehenden „Fahrplan“. Jedes Projekt müsse sich sauber aus den Zielen der Dorferneuerung und der Analyse herleiten lassen, betonte Wecker.

Parallel zur Festlegung der öffentlichen Vorhaben können Privatleute bereits begin-

nen, sich um die Sanierung ihrer Häuser oder den Umbau leerstehender Scheunen zu kümmern, denn auch das kann aus dem Landesprogramm bezuschusst werden. Wecker regte einen Infoabend an, um die generellen Fördermöglichkeiten darzulegen. Zum Teil sei es günstiger, sich um eine Förderung der Region Burgwald/Ederbergland zu bemühen.

Die Gemeinde hat einen Vertrag mit dem Frankfurter Büro Scheller und Pauli abgeschlossen, das Interessenten kostenlos berät und bei der Antragstellung hilft. Neun Somplarer hätten bereits Termine wahrgenommen, ein erster Förderantrag liege im Korbacher Kreishaus vor, berichtete Frese.

Die Gemeinde habe sich bemüht, dass das Dorf ins Landesprogramm komme, mit der Übergabe des Bewilligungsbescheides im vorigen Herbst sei dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, erklärte Frese – „jetzt müssen sich die Somplarer bemühen.“ Er rief auf, „mitzumachen und auch querdzudenken“, um Ideen zu sammeln. Das Entwicklungskonzept sei eine „bedeutende Sache – die entscheidenden sechs bis acht Monate liegen vor uns“.

Daher wünscht sich auch Ortsvorsteher Holger Christ, beim Workshop im November noch mehr Somplarer zu sehen: „Die Beteiligung müsste sich noch verstärken.“ (-sg-).



Stärken und Schwächen ihres Dorfes sollten die Somplarer gleich am Mittwoch beim Auftakt der Dorferneuerung auf farbigen Karten benennen. Die Einwohner sollen die Themensetzung und die Projektmaßgeblich mitbestimmen.

# Siebte „Extratour“ wird am Sonntag eröffnet

Drachenflug-Weg startet in Reddighausen und in Battenberg · Sternwanderung auf den Eisenberg

**Battenberg.** Der neue Wanderweg „Drachenflug“ wird am Sonntag eröffnet. Es ist die siebte „Extratour“ im Ederbergland. Die Beson-

heit: Der Weg besitzt zwei Startpunkte. Wanderer erhalten am Schwimmbad in Battenberg und am Sportplatz in Red-

dighausen Informationen zum Rundwanderweg. Einkehrmöglichkeiten bestehen in Battenberg, Reddighausen und in Laissa. Zwei Wanderungen starten am Sonntag um 13 Uhr an beiden Wanderportalen in Battenberg und in Reddighausen. Als Sternwanderung geht es gemeinsam zum Namensgeber der Tour, dem Drachenflugplatz. Dort treffen die Wanderer gegen 14 Uhr ein.

Dort wird gegen 14.30 Uhr das Deutsche Wandersiegel an die Wegepaten Walter Sellmann und Günther Rohde überreicht. Ein Rahmenprogramm mit Musik rundet die Feier bei Kaffee und Kuchen ab. Interessierte können im Anschluss auch den kompletten, insgesamt zwölf Kilometer langen Weg wandern.

Die Extratour erzählt von fliegenden Drachen und eisernen Bergen. Ab dem Schwimmbad in Battenberg geht es auf immer



Vom 500 Meter hohen Eisenberg aus bietet sich Wanderern ein herrlicher Blick ins Edertal. Foto: pr

steiler werdenden Pfaden hinauf zum Gipfel des Eisenberges, dem höchsten Berg Battenbergs. Er war vor mehr als 2000 Jahren von den Kelten besiedelt. Die Aussicht vom 500 Meter ho-

hen Gipfel ist grandios und gewährt herrliche Ausblicke.

Vom Eisenberg geht es zum bekannten Startplatz der Drachenflieger mit Blick auf die Ederschleife bei Dodenau. (r)

## BROMSKIRCHEN

**Bromskirchen.** Die Gemeindeverwaltung ist heute von 7.15 bis 12.15 Uhr geöffnet.

## Der Fahrplan zur Dorferneuerung

Nach dem Auftakt am Mittwoch geht es in fünf Schritten weiter auf dem Weg zu einem „Dorfentwicklungskonzept“ für Somplar:

- **Am Mittwoch, 25. November,** beginnt gegen 19 Uhr ein Workshop, bei dem die Somplarer die Stärken und Schwächen ihres Dorfes benennen und bewerten sollen: Was macht Somplar lebenswert? Was fehlt? Was lässt sich ausgleichen? Wo liegen Risiken? Diese Analyse sei zentral für das Konzept, betonte Bernd Wecker vom Büro „Bioline“. Es bündelt die Themen und Anregungen zu mehreren „Handlungsfeldern“.

- **Noch vor Weihnachten** sollen sich zu den „Handlungsfeldern“ Arbeitsgruppen bilden, in denen Fachleute aus dem Dorf zum Thema mitarbeiten. Alle Treffen sind aber grundsätzlich offen für alle Interessenten. Wecker rief zur zahlreichen Teilnahme auf, schon um Wiesbaden zu signalisieren, dass Somplar hinter der Dorferneuerung stehe. Außerdem sollten wegen des Informationsflusses der Ortsbeirat und Gemeindevertreter beteiligt sein – die müssen schließlich über die Vorhaben abstimmen. Die Gruppen tagen bis Januar.

- **Im Februar** bildet sich aus den Fachleuten aus dem Dorf der zehnte bis zwölfköpfige „Arbeitskreis Dorferneuerung“. Er stellt bis Anfang März ein „Aktionsprogramm“ mit kommunalen Projekten zusammen.

- **In der zweiten Aprilhälfte** legt das Planungsbüro auf der Grundlage dieser Arbeiten den Somplaren und den Vertretern der Gemeinde den Konzeptentwurf vor.

- **Im Mai** gibt es in Somplar einen Koordinierungstermin mit dem Arbeitskreis, dem Büro, der Gemeinde, dem Fachdienst Dorferneuerung und Regionalentwicklung in der Kreisverwaltung sowie der hessischen Wirtschafts- und Infrastruktur-Bank, die für das Land die Dorferneuerung abwickelt und das Konzept sowie Projekte mit ihrer Förderhöhe genehmigen muss. Dabei frage die Bank, wie gut die Projekte begründet seien. Das Parlament beschließt das Konzept.

- **Danach** hat die Gemeinde acht Jahre Zeit, um die festgelegten Vorhaben mit Landesförderung umzusetzen.

## KURZ UND BÜNDIG

### Oktoberfest

**Battenberg.** Zum Oktoberfest mit Dämmerchoppen lädt der Jugendclub am Samstag, 24. Oktober, ab 17 Uhr in die Rathaus-scheune ein. (ph)

### Wanderpokal

**Battenberg.** Für Samstag und Sonntag, 24. und 25. Oktober, sind alle Battenberger Vereine zum Vereins-Pokalschießen auf den Kyffhäuser-Schießstand im Seiffen eingeladen. Die Siegerehrung findet am Sonntag gegen 17 Uhr statt, der Pokalsieger wird durch einen Vertreter der Stadt sowie vom Vorsitzenden der Kyffhäuser geehrt. Der Erlös der Veranstaltung soll der Vereinsförderung dienen. An beiden Tagen ist ab 14 Uhr Training möglich. (fn)

